

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen
für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 193.

Nr. 20. Erste Ausgabe.

Sonnabend, 13. Januar 1900.

Die Zwangsziehung Minderjähriger.

Der Gesehtentwurf, betreffend die Zwangsziehung Minderjähriger, macht der Sozialdemokratie große Schmerzen. Die „Genossen“ wollen, das haben wir schon bei den Reichstagsverhandlungen über die Gewerbeordnungsgesetze gesehen, alle oben aus der Schule entlassenen Jungen „Zugs“ und unbeschäftigten Jünglinge in diesem Zustande sind für den sozialdemokratischen Verfallungsanstalten am leichtesten zugänglich. Es kann darum nicht im Geringsten Mindernehmen, daß ein Entwurf, wie derjenige, der angesprochenen dem Zweck hat, der die religiöse und sittliche Entwicklung bedrohenden Verfallungsanstalten der Jugend entgegenzutreten, starkem Widerspruch der Sozialdemokratie begegnet. Ueber die Tonart, mit der dies geschieht, wird man sich nicht weiter aufregen dürfen; je gerechtfertigter und der Sozialdemokratie unangenehmer ein Gesehtentwurf ist, desto weniger läßt sich die sozialdemokratische Partei auf heftige Erwände ein, desto fruchtbarer ist die Schimpfregiererei. Der „Vorwärts“ äußert in der Sache die Verlage — das erste gesetzgeberische Wert ist die „Minderjährige“ — ohne echten Volkseigenschaft, nicht anders zu erwarten sei, „in einer Zeit, in der man Gebetsbuch, Prügel und Latzentrast als Mittelmittel gegen die überhandnehmende „Verderbung der Jugend“ anpreist — mancher nur für die Arbeiterjugend.“

Man merke, es bemerkt hierzu mit Recht die „Ar. Ztg.“, die demagogische Absicht in der auch des weiteren noch die Vorzüge in „falscher Weise als ein Gesetz gegen die „Minderjährige“ bezeichnet wird. Gegen diese Unterstellung enthält sich zu verwehren, erbringt sich. Jeder Familienvater oder Vormund hat es in der Hand, für eine Kinder die Bestimmungen über Zwangsziehung gegenstandslos zu machen, und wir würden uns nur freuen, wenn der Entschluß eines derartigen Gesetzes diese Folge hätte. Wenn der „Vorwärts“ nun in Überdruß das „große Wort“ „Minderjährige“ mit „Polizeiregeln“ habe man noch niemals solche Minderjährige aus der Welt schaffen können, so wird er sich vergeblich auf einen Widerspruch von irgendwoher warten. Kein Mensch kann die Absicht haben, ausschließlich mit Polizeiregeln Sozialreform zu treiben; allein, daß der Polizei eine wesentliche Aufgabe auch zur Aufrechterhaltung sozialer Ordnung zulehrt, wird auch der „Vorwärts“ nicht bestreiten können; denn der Arbeiterstand ist ebenfalls durch derartige verpönte „Polizeiregeln“ gefährdet. Das sozialdemokratische Organ meint, wenn man wirklich der Kriminalität, Verwahrlosung und Verhergung der Jugendlichen wehren wolle, so solle man für bessere Schulen, für Regelung der Wohnungsfrage und des Schulbesuchs und für bessere Erziehungsbedingungen der Arbeiter sorgen. Das ist die alte Melodie zu dem alten Text. „Bessere“ Schulen im Sinne der Sozialdemokratie? — Dafür brauchen wir uns; im Uebrigen aber ist unser Schulwesen noch immer ganz gut im Stande. Die Regelung der Wohnungsfrage, die Befestigung der Schularbeitswirtschaft liegt auch uns ganz besonders am Herzen; von heute auf morgen läßt sich aber in solchen Dingen nicht Wandel schaffen. Was schließlich die Erziehungsbedingungen anbelangt, so ist es nicht ganz richtig, daß in diesem Gebiete in den letzten Jahren gemacht worden ist, jedem Einflüchtigen zeigen, daß die Lage der Arbeiter in fortwährender Besserung begriffen ist.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 12. Januar.

* Die Firma Krupp. In der Angelegenheit der Krupp'schen Geldschneidereien, an deren Fertigstellung ungenügend in Offen mit Aufbietung aller Kräfte gearbeitet wird, wird jetzt ebenfalls von einundbreißiger Seite behauptet, daß die thätigste für England bestimmt sind, während alle Besteller eine englische Privatfirma vorgeschrieben hat. Es muß hierzu wiederholt bemerkt werden, daß von Seiten der Krupp'schen Fabrik bisher mit keinem Worte den unzulässigen Gerüchten entgegengetreten worden ist. Unter diesen Umständen wird die Frage immer dringlicher, ob die deutsche Regierung es mit ihrer Neutralität vereinbaren können, wenn die 45000 Geschosse unbenutzt die deutsche Grenze passieren, um dann sofort nach Südafrika verschifft und gegen die Buren verwendet zu werden. In Beispielen für eine Intervention, wie sie in diesem Falle von der Regierung erwartet werden muß, stellt es in der Geschichte der letzten Jahrzehnte durchaus nicht.

Es sollten während des Krieges unzählige Obile und Wern zwei von der Sozialdemokratie in Diederichsdorf bei Kiel anheimend die Kriegswerte erkaufte „Solinas“, „Solinas“ und „Dogen“, den die Buren verschifft, und gegen die Buren verwendet zu werden. In diesem Auslaufen wurden jedoch keine Schiffe von der kaiserlichen Marine durch Wegnahme von Schrauben und Benzin am Anfahren verhindert. Die Firma Solinas suchte in einer Behördenschrift nachzuweisen, daß die Dampfer nicht weiteres als Wiederverkauf für den Zweck der Buren verwendet zu werden. Die Regierung hat die Buren davon abzuhalten, die Buren für die Buren zu verwenden, die Buren für die Buren zu verwenden, die Buren für die Buren zu verwenden.

* Kirsche für Arbeitslose ohne „schwierige Kauf“. Nachdem bereits vor längerer Zeit die Armen-Direktion in Breslau die Errichtung einer Schreibstube für Arbeitslose in

Erwägung gezogen hatte, diese Einrichtung aber wegen der Schwierigkeiten der Organisation vorerst unterbleiben war, ist jetzt, da auch der Verein gegen Verarmung und Bettel dieser Frage seine volle Aufmerksamkeit zuwandte, die Errichtung einer Schreibstube als geachtet anzusehen. Auf Einleitung der Armen-Direktion fand kürzlich eine Sitzung statt, in welcher die Notwendigkeit einer solchen Schreibstube anerkannt wurde. Allerdings habe sich der Magistrat aus Gründen wirtschaftlicher und rechtlicher Natur nicht entschließen können, das Unternehmen selbst auf seine Schultern zu nehmen, jedoch sei eine Subvention von jährlich 2000 M. in den Etat eingestellt. Unter diesen Umständen hat sich der Verein gegen Verarmung und Bettel bereit erklärt, das Projekt zur Ausführung zu bringen. Damit ist doch endlich auch einmal der Anfang gemacht, um aus solchen „Arbeitslosen“, die nicht lediglich auf ihre „schwierige Kauf“ angewiesen sind, einen Noth-Erwerb zu schaffen. Gerade in den Kreisen von Stellunglosen Privatbeamten und Handlungsgehilfen ist eine solche Hilfe dringend erforderlich, und man darf sich den Gedanken hegen, daß das Breslauer Beispiel recht rege Nachahmung finden möge.

* Der Deutsche Arbeiterbund für das Baugewerbe. Der zur Zeit bereits 43 Lokalverbände umfaßt, hat, was ungeteilt, beschlossen, anstandslos die fertig wachsenden unrichtigen Ansprüche der Bauarbeiter und des unter ihnen zunehmenden Einflusses der sozialdemokratischen Bewegung, seinen Beziehungen nach möglichst umfassender Organisation der Arbeiter zu einem einheitlichen Verbande durch Verhinderung der Geschäftsführung erheblicher Nachdruck zu verleiern. Er hat deshalb, wie er uns mittheilt, eine vollständiglich gebildete Karte, gewonnen, deren Aufgabe in der Aufrechterhaltung und Befestigung der Beziehungen zwischen dem Centralverband und den Lokalverbänden in der Art liegt, wie die Gründung neuer Lokalverbände teils soll. Der Arbeiterbund geht dabei von der Ansicht aus, daß ein fester Zusammenschluß der Arbeiter jetzt vielleicht noch verhalten kann, daß dem Unternehmen die Zeitung auf dem Bau durch die Arbeiter günstig aus der Hand genommen wird, daß aber jede Veränderung in der Gestaltung dieses Gebietes die Stellung der Arbeiter unvorteilhaft verändere. Das Beispiel der Arbeit selbst, die unter verhältnismäßig ungenügenden Umständen ihre Organisationsarbeiten nach und nach aufrechterhalten, hat die bürgerlichen Arbeiter zur Nachahmung angeregt.

* Gewerbesenftenerungen. Bremen folgt nunmehr dem Beispiele, das Berlin, Baden, Sachsen-Würtemberg und Baden gegeben haben, und geht, einem vom Abgeordnetenhaus bei der vorjährigen Sitzungsberatung geäußerten Beschlusse entsprechend, zur Aufstellung von eckeligen Hilfsstellen für die Gewerbeaufsicht über. Der Versuch, dem ein solchen handelt es sich zunächst nur, soll sehr in Berlin und im Gewerbeaufsichtsbereich in a m, während an anderen Orten, in vielfach großer neben einem oder mehreren stark beschäftigten Gewerbeaufsichtern, andere Beamte nicht einmal das gewöhnliche Mindesteinkommen von 1800 M. erreichen und auf den Stellen, an denen die Einkünfte niemals bis zum Mindesteinkommen ansteigen, im Gegensaß zu allen anderen Beamten der Aufsicht entbehren, ohne Verletzung jemals in bessere Verhältnisse aufzurücken. Für den Staat aber hat dies die unermessliche Folge, daß er beträchtliche Aufwendungen zur Erhaltung des Mindesteinkommens unzureichend beschäftigter Gewerbeaufsichtler machen muß.

1898-99 hat nach den Ermittlungen der Justizbehörden 18,37 Proz. der Gerichtsvolkzähler, d. h. 321 eine Einnahme bis zu 1800, 488 (27,30 Proz.) zwischen 1800 bis 3000 M., 447 (25,56 Proz.) 3000 bis 4000 M., 194 (10,61 Proz.) 4000 bis 6000 M., 176 (10,05 Proz.) 6000 bis 8000 M., 86 (4,91 Proz.) 8000 bis 10000 M., 47 (2,69 Proz.) über 10000 M. Die absolut höchste Einnahme erreichte 1894/95 ein Gerichtsvolkzähler in Berlin mit 17,52 M., 1895/96 ein Gerichtsvolkzähler in Berlin mit 16,229 M., 1896/97 ein Gerichtsvolkzähler in Frankfurt a. M. mit 19,882 M., 1897/98 ein Gerichtsvolkzähler in a m mit 20,044 M., 1898/99 ein Gerichtsvolkzähler in a m mit 21,400 M. Die beachtliche Reform läuft bekanntlich darauf hinaus, daß die Gerichtsvolkzähler gegen festes Gehalt angestellt werden unter Einwirkung der Gehälter zur Staatskasse.

* Die Winkelförse in der Seilgezeugstrafe zu Wolfen. Wie an der Börse verlautet, soll das Aktienkongressium vom Handelsminister Befehl die Aufforderung erhalten haben, dem Produktenhandel in dem ehemaligen Hospital ein Ende zu machen. Von zünftiger Seite wird mitgeteilt, daß zwar ein jener Vertreter der Seilgezeughersteller betriebliches Schreiben des Handelsministers den Aktienkongressium ist, welches jedoch nur die Aktienhersteller veranlassen soll, in ihrer Eigenschaft als berufene Vertreter des Berliner Produktenhandels zu der Angelegenheit Stellung zu nehmen. — Die Regierung scheint sich also jetzt entschlossen zu haben, gegen die Winkelförse in der Seilgezeugstrafe vorzugehen.

* Zur Kanalvorlage. Der Kaiser, der der Entwurf der Kanalvorlage für die hinterpommerschen Kanäle über deren Stamm für die 13 Provinz abzuwickeln 20 Provinz, Betrieben am Kanal bei revidierten Kanäle die 20 Provinz, abzuwickeln bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen anderen Kanalen-Expositionen.

* Die Kosten der Staudenverbesserungen. Die durch kaiserlichen Erlass vom 3. Januar d. J. vorgenommenen Staudenverbesserungen haben den preussischen Staatseinkommen eine ganz erhebliche Einnahme verschafft. Für die Verlesung der Staudenverbesserungen an den Fürsten Hermann v. Bülowitz zu Tadenberg hat derselbe ein Stempel 5000 M. erlegt. Der kaiserlich-königliche Reichsgraf Philipp v. Guleburg zu Wien hat für die Verlesung des Fürstentums 3000 M. Stempelgebühren zahlen müssen, ebenso viel der Graf Richard v. Dolna-Salobitten und der Graf v. G. Graf Graf Egon zu Sins und Kronprinz. Für die Verlesung des Grafen v. v. in der Kammerherrn Roland v. Bräunel sind 1800 M. und für die Verlesung des Grafen an eine ganz Reihe von Betreibern sind je 600 M. Stempelgebühren zu erlegen.

* Nachweise für Domänenwerte. Wie verschiedene Nachweise für die Domänenwerte in dem einzelnen Provinzen sind, erhebt man aus der letzten Verapachtungsrechnung. Danach belief sich der Nachweis, für den es in Preußen auf 19,23 M., in Sachsen auf 26,44 M., in Brandenburg auf 20,66 M., in Hannover auf 27,06 M., in Posen auf 24,10 M., in Schlesien auf 40,51 M., in Baden auf 73,48 M., in Hannover auf 59,40 M., und in Preußen auf 68,64 M.

* Herr von Hertling. Wie während der Feiertage in München weilt, ist wieder nach Rom gereist, wie die „Anerbener“ annehmen, um über die Errichtung einer theologischen Fakultät in Straßburg mitzuverhandeln. Dem genannten Fakultät zufolge wäre es die Hauptaufgabe der Verhandlungen, die näheren Umstände des Planes festzustellen, der in Berlin befehle und in Rom guten Boden finde.

* Der „ritterliche“ Herr Viehrecht. Es ist immer originell und spitzhaft, wenn Herr Viehrecht den „Genossen“ Vorlesungen über den guten Ton hält; diesmal aber hat der sozialdemokratische „Alle“ sich selbst überlassen. Er hat nämlich in einer Versammlung zu Schwaberg über das Thema „Die Politik und die Frauen“ gesprochen und dabei seinen „ritterlichen“ Herzen ganz energisch Luft gemacht. Von den Parteigenossen sollte man, so meinte er, nicht erwarten, daß sie sich in unglücklicher Weise über die Frauen auslassen; denn Frauen und Männer des Proletariats hätten den „Gemanigationskampf“ gemeinsam auszufechten. Auf dem hannoverschen Parteitag aber seien die „Genossinnen“, die sich an den Debatten beteiligten, vielfach nicht sehr „ritterlich“ behandelt worden; es sei geradezu befremdend, daß man über „unwürdige Wägen“ lachen konnte, die auf beneideten Händen wie die in bürgerlichen Kreisen üblichen thörichten Wägen über Schwiegermutter, Blutrünstigkeit, u. s. w. Ob die Schwiegermutterverleumdung eine Einseitigkeit der bürgerlichen Kreise seien, muß ja Herr Viehrecht tan gehen wissen; was aber die „ritterlichkeit“ betrifft, so wäre es ganz interessant, zu erfahren, ob der Leiter des „Vorwärts“ meint, die „Genossin“ Dr. Rosa Luxemburg sehr „ritterlich“ behandelt zu haben, als er sie „Raptinwächterin“ — vulgo Gans — nannte. Vermuthlich hat Herr Viehrecht an diesen „Wäg“ nicht mehr gedacht; es lag ihm wohl vor Allen daran, seinen „ritterlichen“ Wägen und Ballen in einen Dorn zu verwickeln, indem er ihnen „unwürdige Wägen“ nachschickte.

* An den Reichstagsabgeordneten Bebel hat Dr. Karl Peters folgenden offenen Brief gerichtet:

„Sie haben in der Reichstagsrede vom 13. März 1896 hauptsächlich 1. Ich hätte am Klammernstich einen Diener und eine Sklavente von mir aufhängen lassen, weil sie geschändlichen Umgang mit einander getrieben hätten. Ich hätte die Thatende in einem Briefe an Bischof Zuder selbst ausgehen. Wie Sie nunmehr längst wissen, sind diese Behauptungen unmaßgebend. Ich fordere Sie hierdurch auf, mir den Mann zu nennen, welcher Ihnen diese Sachen aufgedeckt hat, damit ich ihn zur Rechenschaft ziehen kann, da Sie sich doch hinter Ihre Unverschämlichkeit als Reichstagsabgeordneter verheeren, um der Verantwortung für Ihre Aussagen zu entgehen. Sie würden im Strafen sein, wenn Sie glauben, daß ich beabsichtige, die Angelegenheit auf Sie herab zu lassen. Ich würde meine Aufklärung lieber an Sie gerichtet haben, wenn ich nicht in Erfahrung beschäftigt gewesen wäre.“

Es wäre sehr wünschenswert, daß diese Angelegenheit gründlich geklärt würde. Bisher bestehen über den Ursprung der bekannten Klagen nur Vermuthungen, die vor Gericht schwer zu beweisen sein würden.

* Deutsch-Südafrika und der Burenkrieg. Die Deutsche Kolonialgesellschaft theilt in einer Eingabe an den Reichstag, betreffend den Schutz der deutschen Interessen in Südafrika, mit, daß sie es abgelehnt habe, ihren Sympathien für die Buren neuerdings Ausdruck zu geben, um nicht in einer Frage von hochpolitischer Bedeutung, die die Weichherzigkeit dem ausgesprochenen Krieg gegenüber eine neutralen Haltung eingenommen habe, eine Parteimeinung einzutreten zu lassen. Weiter heißt es in der Eingabe: „Indem der verheerende Ausbruch diesen Befehl, konnte er sich nicht verhehlen, daß der Krieg, wie es auch endigen möge, nicht ohne Rücksicht auf die Lage der Verhältnisse in Südafrika bleiben werde und daß insbesondere auch deutsche Interessen in dem südafrikanischen Aufstande durch in gefährlicher Weise bedroht werden können. Es wurde deshalb wieder beschlossene, Eure Durchsicht zu bitten, die zur Verhinderung der deutschen Machtstellung in Südafrika nöthigen

Wachregeln rechtzeitig ergriffen, namentlich auf eine Verhinderung der weiteren Ausbreitung Bedacht nehmen zu wollen.

Parlamentarische.

Die Kommission zur Vorbereitung des Gesetzesentwurfs betreffend Änderungen des Münzwesens, vom 17. Januar Vorlesung ihrer Berichterstattung.

Aus dem Bericht über die frühere langjährige Landtagsabgeordnete, bayerische Abgeordnete Leonhard Dittmar, in Magasin gestorben ist, wo er die Stellung eines Professors inne hatte.

Der Reichstag, erster Vorgesandter von Thurn, hat in der heutigen Stadteröffnungserklärung erklärt, daß er kein Landtagsmandat für Schloßhaus-Royal bestimmt niederlege, doch werde ich mich „aus Gründen, die auch die Stadt Thurn betreffen.“ Der unaufrichtige Teil der demokratischen Presse glorifiziert die Worte mit dem Bemerkung: „Was ändern das wohl für gewisse Gründe? Ist es etwa Herr Dr. Kellen jetzt für die Kandidatur stimmen?“ — Dummeres und Verächtliches wie diese Worte kann man sich wohl kaum denken.

Dem Reichstage ist ein Gesetzentwurf, betreffend die Unfallversicherung für Bergleute, zugegangen. Inwieweit ein Gesetz, betreffend die Unfallversicherung für Bergleute, mit der Unfallversicherungsgesetz, 1. Unfallversicherungsgesetz für Land- und Forstwirtschaft, 2. Bau-Unfallversicherungsgesetz, 4. Unfallversicherungsgesetz. Dem Entwurf ist eine Begründung, sowie eine Vorlesung beigefügt.

Aus der Ueberricht der von der königlichen Staatsregierung gefassten Entschlüsse auf Verträge des Staates der Abgeordneten aus der Session von 1899 ist folgendes hervorgehoben: Hinsichtlich der Anträge Gans und Griesner betreffend die Revision der in Bayern bestehenden Versicherungen, welche die Unfallversicherungsgesetz, 1. Unfallversicherungsgesetz für Land- und Forstwirtschaft, 2. Bau-Unfallversicherungsgesetz, 4. Unfallversicherungsgesetz. Dem Entwurf ist eine Begründung, sowie eine Vorlesung beigefügt.

Brennlicher Lausag.

Herrmann.

3. Sitzung vom 11. Januar, 11 Uhr.

Das Haus tritt zunächst in die Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Zwangssetzung Minderjähriger.

Minister des Innern Herr v. Meibohm: Jeder, der die Verhältnisse, namentlich in den großen Städten, mit offenen Augen anschaut, kann sich die Notwendigkeit der zunehmenden Zwangssetzung der Jugend nicht verkennen. Die Statistik weist von Jahr zu Jahr eine zunehmende Beteiligung von Jugendlichen am Verbrechen auf; in weniger Jahren, von 1892 bis 1897, hat sich die Zahl abgesehen um 47,3 Proz. erhöht. Auch heute läßt sich dieses Verbrechen feststellen. Und die Zahl der Jugendlichen, welche heute in den Gefängnissen sitzen, ist eine sehr betrübende. Die Zahl der Minderjährigen, die Zahl der Inhaftierten ist geradezu erschreckend. Wie weit die Zwangssetzung der Jugend auf eigenes Verbrechen zurückzuführen ist, oder wie weit auf ihre Umgebung, läßt sich nicht mit Sicherheit feststellen. Jedenfalls aber unter verwerflichen Umständen einen großen Einfluß auf die Kinder aus. Hier äußere sie sich in erster Linie in der Schule. Neben der Schule haben zahlreiche freiwillige Vereine ihre Tätigkeit auf die Betreuung der Jugendlichen gerichtet. In Halle es für meine Kinder, den Kindern der Armen beider Geschlechter für die ihr ausbreitende Tätigkeit öffentlich Tug auszuweisen. Aber ihre Wirkung wird eine ausbreitende sein, wenn nicht die Zwangssetzung eingreift und die Rechte des Staates in Bezug auf die Zwangssetzung erweitert. Das Gesetz vom Jahre 1878 ist heute nicht mehr ausreichend. Nach diesem Gesetz sollte kein Kind, noch nicht dreizehn Jahre alt, auch wenn es so notwendig ist, einer Zwangssetzung unterworfen werden. Wir haben nicht die Möglichkeit, solche Kinder ihrer verwerflichen Umgebung zu entziehen, und Jugendliche über 16 Jahre können überhaupt nicht der Zwangssetzung unterworfen werden. Ich kann nicht verstehen, daß ein Gesetz, das nur wenige Monate hier hat, die Frage nicht, daß die Frage nicht, daß es nicht angebracht ist, auf Jugendliche aus höheren Ständen, auch wenn sie über 16 Jahre alt sind, die Zwangssetzung auszuweiten. Mit tiefstem Bedauern und tiefster

Entrüstung habe ich es empfunden; daß aus den Kreisen, die die Dinge für König und Vaterland, für den Dienst der Allgemeinheit, die eine schlichte und einfache Lebensart bis zu ihrem Tode gehalten haben, in der jüngsten Vergangenheit dieser alten Traditionen ein Leben in Spiel und Genußsucht führen. (Sehr wohl!) Auf diese Weise wird der bürgerliche gute Ruf der meisten Schichten, aus denen sie stammen, und der Ruf des Elternhauses untergraben. Ich habe meinerseits einem der Besten, der meinen Bericht unterlegt hat, den besten Rat gegeben, sondern ihn auf Grund des Disziplinargesetzes entlassen, und ich werde unaufrichtig gegen jeden einreden, der ein solches Leben mit der Pflicht eines Staatsbeamten für vereinbar hält. (Sehr wohl.)

Nach ein Wort über die Kostenfrage. Es war eine Debatte der Kosten vorgeschlagen, aber die von mir beirateten Landesdirektoren haben sich einstimmig dagegen erklärt. Als Grund wurde angeführt, daß das Zwangssetzung nicht oft genug und nicht rechtzeitig beantragt würde, weil die Gemeinden ein sehr hohes Interesse daran, solche Anträge nicht zu stellen, und daß bei einer Anstalt von unermöglichen Gemeinden die Kosten doch nicht aufgebracht werden könnten, also nur unangenehm verurteilt würde. Diese Gründe habe ich anerkannt, und die Kommunen sowie der Finanzminister haben zu meiner Freude die Kosten bestritten. Es handelt sich darum, die Kosten der Zwangssetzung zu übernehmen, welche unteres Volkes mehr der Menschheit zurückzugeben. Dies hohe Haus hat in allen Anträgen der Regierung stets ein besonderes Blick von Menschlichkeit und Entgegenkommen bewiesen, und ich hoffe, daß das auch diesmal der Fall sein wird. (Sehr wohl.)

Herr v. Meibohm: Ich kann nur für meine Person sprechen, glaube aber, daß ein großer Teil meiner Freunde mit mir einverstanden ist. Die Zwangssetzung der Kosten entspricht nicht dem vom Herrmann beabsichtigten Zweck, und die Zwangssetzung wird weiter beibehalten werden. Hier aber wird den Gemeinden zugewiesen, die Kosten für den Bau neuer Anstalten zu übernehmen. Eine Revision der Bestimmung der großen Kommunalverbände nach dieser Richtung hin müssen wir mit aller Entschiedenheit verlangen. (Sehr wohl.)

Herr v. Meibohm: Am meisten gefährdet sind die unehelichen Kinder, die in Familien untergebracht werden, weil die Mutter nicht im Stande ist, den Lebensunterhalt zu verdienen. Sollen solche Kinder in Anstalten aufgenommen werden, so wird man natürlich auch Mittel zur deren ersten Unterhaltung, wenn diese Anstalten mit ausreichenden Mitteln ausgestattet sind. Man sollte deshalb dafür, daß solchen Kindern reichliche Mittel zur Verfügung stehen. Spätestens ist hier viel angebracht. Aber wenn man dafür, daß Geld da ist. Wo die Zwangssetzung oder der Staat das Geld geben, ist Nebenfrage. (Sehr wohl.)

Herr v. Meibohm: Mein Wunsch geht dahin, daß auch solche Jugendliche, die nicht Minderjährige sind, auch Zwangssetzung unterworfen werden können. Was die Kostenfrage betrifft, so müssen wir entscheiden, ob eine größere Vertheilung der Kosten anstreben. Wenn die Landesdirektoren haben der Regelung der Kosten, wie sie der Entwurf vorschlägt, einstimmig zugestimmt, aber immer noch mit und etwas dagegen haben, wenn der Staat die höheren Kosten trägt; denn er hat ja doch den Vortheil von dem Gesetz, das die bisherigen Anstalten für Gefangenens- und Jugendkinder vermindert wird. Unterliegt aber der Entwurf, daß die Kosten der Zwangssetzung durch die Zwangssetzung der Kosten zu tragen. (Sehr wohl.)

Erweiterung der Zwangssetzung (Danzig): Auch wir bezügl. den Zwangssetzung mit Freunden. Das die Ausgaben des Staates für diese Zwangssetzung höher sein müßten, unterliegt keinem Zweifel; es fragt sich aber, ob es angebracht ist, diese Ausgaben in Rechnung zu bringen. Die Zwangssetzung zu tragen, da sonst das Gesetz keinen Sinn hätte. Wir werden alles thun, um das ganze Gesetz zu verabschieden, weil wir von seiner Notwendigkeit überzeugt sind; wir hoffen aber, daß das Gesetz in der Sache endlich die Mängel beseitigen wird, die sich aus dem immer steigenden Ansehen der Zwangssetzung ergeben. (Sehr wohl.)

Herr v. Meibohm: Die Zwangssetzung wird einer Kommission von 15 Mitgliedern überwiesen. Es folgt der Bericht der Kommission für die Zwangssetzung über ein Jubiläumsgesetz vom 2. Dezember 1899 in Bezug auf den Herrmann. Die Kommission hat die Zwangssetzung gegen den Herrmann der Zwangssetzung ergründen verurtheilt. Die Zwangssetzung der Zwangssetzung. (Sehr wohl.)

Herr v. Meibohm: Ich beantrage Namens der Kommission, auf die Zwangssetzung zu verzichten. Das Haus stimmt dem Antrag ohne Veränderung zu. (Sehr wohl.)

Herr v. Meibohm: Ich beantrage Namens der Kommission, auf die Zwangssetzung zu verzichten. Das Haus stimmt dem Antrag ohne Veränderung zu. (Sehr wohl.)

Herr v. Meibohm: Ich beantrage Namens der Kommission, auf die Zwangssetzung zu verzichten. Das Haus stimmt dem Antrag ohne Veränderung zu. (Sehr wohl.)

Herr v. Meibohm: Ich beantrage Namens der Kommission, auf die Zwangssetzung zu verzichten. Das Haus stimmt dem Antrag ohne Veränderung zu. (Sehr wohl.)

Herr v. Meibohm: Ich beantrage Namens der Kommission, auf die Zwangssetzung zu verzichten. Das Haus stimmt dem Antrag ohne Veränderung zu. (Sehr wohl.)

Deutscher Reichstag.

125. Sitzung vom 11. Januar 1900, 11 Uhr.

Am Tische des Bundesrats: Graf v. Bodoand. Am Tische des Reichstages: Graf v. Bodoand. Am Tische des Reichstages: Graf v. Bodoand.

Herr v. Meibohm: Ich beantrage Namens der Kommission, auf die Zwangssetzung zu verzichten. Das Haus stimmt dem Antrag ohne Veränderung zu. (Sehr wohl.)

Herr v. Meibohm: Ich beantrage Namens der Kommission, auf die Zwangssetzung zu verzichten. Das Haus stimmt dem Antrag ohne Veränderung zu. (Sehr wohl.)

Herr v. Meibohm: Ich beantrage Namens der Kommission, auf die Zwangssetzung zu verzichten. Das Haus stimmt dem Antrag ohne Veränderung zu. (Sehr wohl.)

Herr v. Meibohm: Ich beantrage Namens der Kommission, auf die Zwangssetzung zu verzichten. Das Haus stimmt dem Antrag ohne Veränderung zu. (Sehr wohl.)

Herr v. Meibohm: Ich beantrage Namens der Kommission, auf die Zwangssetzung zu verzichten. Das Haus stimmt dem Antrag ohne Veränderung zu. (Sehr wohl.)

Herr v. Meibohm: Ich beantrage Namens der Kommission, auf die Zwangssetzung zu verzichten. Das Haus stimmt dem Antrag ohne Veränderung zu. (Sehr wohl.)

Herr v. Meibohm: Ich beantrage Namens der Kommission, auf die Zwangssetzung zu verzichten. Das Haus stimmt dem Antrag ohne Veränderung zu. (Sehr wohl.)

Herr v. Meibohm: Ich beantrage Namens der Kommission, auf die Zwangssetzung zu verzichten. Das Haus stimmt dem Antrag ohne Veränderung zu. (Sehr wohl.)

Herr v. Meibohm: Ich beantrage Namens der Kommission, auf die Zwangssetzung zu verzichten. Das Haus stimmt dem Antrag ohne Veränderung zu. (Sehr wohl.)

Herr v. Meibohm: Ich beantrage Namens der Kommission, auf die Zwangssetzung zu verzichten. Das Haus stimmt dem Antrag ohne Veränderung zu. (Sehr wohl.)

Herr v. Meibohm: Ich beantrage Namens der Kommission, auf die Zwangssetzung zu verzichten. Das Haus stimmt dem Antrag ohne Veränderung zu. (Sehr wohl.)

Herr v. Meibohm: Ich beantrage Namens der Kommission, auf die Zwangssetzung zu verzichten. Das Haus stimmt dem Antrag ohne Veränderung zu. (Sehr wohl.)

Herr v. Meibohm: Ich beantrage Namens der Kommission, auf die Zwangssetzung zu verzichten. Das Haus stimmt dem Antrag ohne Veränderung zu. (Sehr wohl.)

Herr v. Meibohm: Ich beantrage Namens der Kommission, auf die Zwangssetzung zu verzichten. Das Haus stimmt dem Antrag ohne Veränderung zu. (Sehr wohl.)

Herr v. Meibohm: Ich beantrage Namens der Kommission, auf die Zwangssetzung zu verzichten. Das Haus stimmt dem Antrag ohne Veränderung zu. (Sehr wohl.)

Bilder von der Pariser Welt-Ausstellung.

Der große Himmelsglobus.

Es ist so viel Wunderbares über die für die Weltausstellung geplanten grandiosen Unternehmungen fündig geworden berichtet worden, daß man beinahe fürchten muß, das Publikum werde die Glaubwürdigkeit der Berichterstatter bald in Zweifel ziehen. Um so mehr ist es Pflicht, sich irgend an durchaus zuverlässige Nachrichten oder feststehende Thatsachen zu halten, um nicht in die Fiktionen jener phantastischen Zeits zu geraten, denen die Erzeugnisse anderer Technik niemals wunderbarer genug erscheinen, und die deshalb stets nur einer Machtvollkommenheit noch wenigstens etwas hinzuzufügen müssen.

Eines der merkwürdigsten Projekte, mit dessen Verwirklichung man gegenwärtig beschäftigt ist, bildet die Schöpfung des „Globe celeste“, welcher die hohen Wissenschaften der Astronomie und Kosmographie in das Bereich des allgemeinen Verständnisses rücken soll. Zugleich soll dieser Himmelsglobus dem Auge ein feinstabes unerschöpfliches Schaupiel darbieten.

Der Globus des Herrn Gollmer und seiner Mitarbeiter ist eine riesige Kugel von 46 m Durchmesser, und auf einem prächtigen Terrassengebiet, das 60 hohen Unterbau trägt. Die Kugel ist mit den Sternbildern astronomischen und meteorologischen Naturen geschmückt, welche Abends von innen elektrisch erleuchtet werden und schon durch ihre Lichtwirkung die Mäße aller Ausstellungsbesucher auf sich lenken und Reizung und Interesse erwecken sollen.

Ueber hohe Terrassen und breite luxuriös dekorierte Treppen oder auch mit Hilfe schnell emporkletternder, elektrischer Aufzüge gelangt man in den Hofraum der Kugel, dessen Durchmesser 35 m beträgt. Man sieht sich hier inmitten der Planetenwelt von dem innerlichen Weltkranz umgeben. An dem verschiedenen Firmamenten glänzen die Sonne, die sich auf der

Welt bewegt, fixsterne, Planeten und umherziehende Kometen, die unter Anwendung elektrischer Lampen von wechselnder Lichtstärke dargestellt und einer Centralbeleuchtung ausgesetzt werden. In der Mitte des Raumes dreht sich um ihre Achse die Erde, dargestellt durch eine Kugel von 3 m Durchmesser, auf welcher 100 Personen Platz finden. Sie machen, wie in Wirklichkeit, die Bewegung von Westen nach Osten mit, so daß ihnen die Gestirne im Westen auf- und im Osten unterzugehen scheinen. Um die Erde dreht sich der Mond und macht alle Hohen seines monatlichen Umlaufs durch; von Zeit zu Zeit treten auch Sonnenfinsternisse ein. Die verschiedenen Bewegungen der Weltkörper erfolgen zwar in einer nur kurz bemessenen Zeit, aber doch unter Beachtung der wissenschaftlich ergründeten Weltordnung und weitestens hydrodynamisch richtig.

Aber man will dem Publikum gar nicht durch große Geschwindigkeit imponieren; man will ihm nur unumstößliche Anschauung bieten, und es dabei ein wenig und ohne jede Aufregung lehrreich unterrichten. Deshalb wird es auch an manchen theatralischen Bewegungen nicht fehlen. Der Reich der Himmelsglobus wird von den Klängen einer neuen großen, ganz eigenartig gebauten mechanischen Orgel begleitet sein, welche unter Anderem bisher uneröffnliche Kompositionen von Saint-Saens spielen wird. Der Unterbau der Kugel enthält einen großen Konzertsaal für 2000 Personen, über welchen sich das große Himmelsglobus spannt. Es werden hier große Simphonien unter Leitung des genannten Komponisten stattfinden. Die dramatische Musik soll das erhabene Schauspiel am Himmel begleiten.

Die äußere Fläche der Kugel kann man von der Terrasse aus betreten, die ihr als Basis dient, und man kann bis zum obersten Punkte der Kugel vermittelst eines an derlei herabgeführten Weges gelangen, der einen schiefen Kreis bildet; derselbe wird den Thierreisen darstellen und entsprechend dekoriert werden. Sodann wird in gleicher Weise eine in einem vorgehenden Wägen liegende Treppe um die Kugel herumgeführt werden, damit man auch bei ungünstigem Wetter zum höchsten Punkte emporkommen kann. Man kann auch, wenn man sich in gleicher Höhe wie die erste Plattform des Eiffelturmes und genießt einen freien Ueberblick über die ganze Ausstellung.

Der Sockelbau enthält natürlich die unermesslichen Restaurations- und Caféplätze mit ihren mehr oder weniger angenehmen Musikbänden. Es findet der Ueberbau der Ausstellung, das viel zu viel Musik gemacht wird; es ist nicht möglich, einen Moment zur Ruhe zu kommen, weil alle unter einem gleichzeitig in Anspruch genommen werden. Ja, es ist gar nicht möglich, ein Bröckchen zu sich zu nehmen oder ein Gläschen Wein zu trinken, ohne daß diese erliche Handlung mit Rauschen und Trompetenschall begleitet wird. Aber abgesehen von diesen unbedeutlichen, bisweilen recht störenden Beiwert, wird der Himmelsglobus das allgemeine Interesse in Anspruch nehmen.

Der merkwürdige Bau wird auf einem an das Marsfeld grenzenden Terrain errichtet, das dem Ausstellungsgelände einverleibt wurde. Es befindet sich zwischen einem Haupttrakt der Ausstellung und dem Bahnhof Saint-Lazare. Alle, die von diesem Bahnhof kommen, müssen an dieser kolossalen Kugel vorbeigehen, und es ist nicht anzunehmen, daß sie diese übersehen werden. Das Terrain liegt so günstig, daß das Bauwerk nicht nur ein schön der Ausstellung entfernt zu werden braucht. Ein vom Minister rechtskräftig unterzeichnete Vertrag sichert dem Unternehmern einen Betrieb von 15 Jahren, so daß man es vollständig auf der nächsten Weltausstellung wiederholen kann. Eine Kugel mit einem Kapital von 25 Millionen Frank hat sich zum Betrieb des „Globe celeste“ gebildet. Die Gesellschaft rechnet in Ausstellungsjahre auf einen Ueberfluß von wenigstens 2 Millionen Frank. Wir wollen uns jedoch nicht darüber den Kopf zerbrechen, ob die Aktionäre wirklich das brillante Geschäft machen werden, das sie erwarten, oder wenn der Globe celeste nach seiner Fertigstellung in der That das ist, was das Projekt verpricht, so wird er allerdings eine außerordentliche Anziehungskraft auf alle Besucher der Ausstellung ausüben.

Maskenball
Dienstag,
16. Januar 1900
Saal Schlossbrauerei.

Bürgerverein
für städtische Interessen.
Freitag, d. 12. Jan., Abds. 8 1/2 Uhr
im Vereinslokal „Rathshöfchen“
Versammlung.
Tagesordnung:
1. Bericht über den derzeitigen Stand der Sanierungsarbeiten. 2. Angelegenheit der Beschäftigten. 3. Angelegenheit der Theater-Angelegenheit. 4. Allgemeines.
Der Vorstand.

Gute Pension
finden einige Schüler in gebild. Familie in unmittelbarer Nähe der Franke'schen Stiftungen. Gewissenh. Aufsicht der Mütter durch den Sohn des Hauses, stud. phil. Müllers bei
Michaelis, Steinweg 11.



Köstritzer Schwarzbier.
Dieses altberühmte Bier, welches infolge seines großen Malz- und Würze-Extrahes und geringen Alkoholgehaltes Kindern, Blutmarmen, Wöchnerinnen, nährenden Müttern und Defonvaleszenten jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in Halle a. S. bei dem
General-Vertreter E. Lehmer,
Haupt-Contor, in der Eisenbahnstraße 238.
II. Contor in Halle a. S. in der Poststraße 1287.
Zweig-Niederlagen: Julius Koch, Sternstraße 1, Herrn Messner, Mittelstraße 13, W. Köpfer, Alter Markt 8, C. Heilmann, Güterstraße 3, Aug. Schneider, Brüderstraße 6, An Weststraße: Ernst Lorenz, Rathshöfchen. An Mühlstein: F. E. Martinis Witwe, C. Vogt, Gathof zur Unterturbin. An Mühlberg: H. Fernkorn I, Bierhandlung und H. Lauterbach, An Schafstraße: C. Pilz. An Gröbenhain: O. Walther. An Bad Schmiedeberg: Paul Posselt, Brauereibesitzer, E. Steiert, Hotel Kronprinz.

Maskenball
Dienstag,
16. Januar 1900
Saal Schlossbrauerei.

Litterarische Gesellschaft
Der nächste Vortrag: Hamburg (Dr. Müller - Rastatt, Hamburg: „Moderne Lyrik“) ist auf
Mittwoch, 17. Januar
verschoben worden.
Der geschäftl. Ausschuss.

National School
of Languages, Methodo Berlitz, Baudour, Fursay, Englisch, Französisch, Italienisch, nur nationale, wissenschaftlich geprüfte Lehrkräfte. A. Baudour, akademisch gebildet und geprüft, Wilhelmstr. 1.

Grün's Weinrestaurant
empfehlen seinen
vorzüglichen Mittagstisch
auch im Abonnement.
6191 Achtungsvoll **Herm. Kahl.**

Vorlesungen für Damen.
1. Herr Professor **Dr. Richl:** Das moderne Drama in seinen Hauptentwicklungen. 6 Vorträge vom 13. Januar bis 24. Februar Sonntags von 11 bis 12 Uhr im Archäologischen Museum. Kosten 4 u. 6 bezu. 3 Mk. beim Hausvater der 12. Mädchen- und beim Museumsonner. 2. Herr Professor **Dr. Robert** wird die drei letzten seiner durch die Schwurgerichtshöfe unterbrochenen Vorlesungen am 11., 18. und 25. Januar halten.
3. A.: **Dr. Biedermann.**

Sing-Acad. Sonntags 6 Uhr Übung für Damen Volksch. A. Klughardt: Die Zerstörung Jerusalems. Oratorium. Anmehl. bei Professor **Reubke**, Bernburgerstrasse 28 b, V. 10-11. [395]

Pfeiffer'sches Institut zu Jena.
Die mit einem Pensionat verbundene **Realschule**, deren Reifezeugnis zum einjährigen Dienst berechtigt, beginnt das Schuljahr 1900 am 19. April. Hervorragende Erfolge. Prof. auf Wunsch durch **Director Pfeiffer.**

Damen
werden auf den Dienstag, den 16. d. Mis., Vorm. 9-1, Nachm. 3-6 Uhr, wegen vollständiger Aufgabe des Geschäfts, beginnenden **Ausverkauf** in **künstlichen Blumen**
der Firma **A. Riese**, Gr. Steinstraße 17, aufmerksam gemacht.
Der Bevollmächtigte.

Linoleum
mit durchgehenden modernen Teppichmustern, einfarbig, braun, grün, roth etc.
Linoleum-Teppiche
von 4,50 Mk. an.
Fellteppiche u. Vorlagen.
Grossartige Auswahl! Ausserordentlich billige Preise!
Gardinen * Portièren * Tischdecken
Teppiche * Läuferstoffe.
G. Frauendorf
Schulstr. 31. Halle a. S. Fernspr. 1066.

Hochherrschaftliche Stage
Martinsberg 11, jetzt von **Exzellenz v. Renth-Flak** besetzt, ist 1. Juli etc. zu vermieten. Preis 2400 Mk. exkl. 2700 Mk. inkl. alleiniger Benutzung des Gartens. — Näheres Mühlweg 3, I. [449]

Maskenball
Dienstag,
16. Januar 1900
Saal Schlossbrauerei.

Anfertigung von künstl. Gebissen auch ohne Finken in Gold, Kautschuk etc. Umarmungen, Reparaturen. Plomben spec. Gold etc. Zahnextraktionen bei soliden Preisen. [621]
Adolf Bothe,
An der Universität 3, part. früher bei Prof. Hollaender. Sprechstunden 9-5 Uhr.

Hôtel Kaiser Wilhelm.
Jeden Freitag:
Fisch-Abend.

2-3 Pensionäre
finden freundliche Aufnahme in einer Lehrerfamilie bei liebevoller Pflege und Uebervorsorgung der Schularbeiten. Offerten mit Z. 600 an die Expedition dieser Zeitung.

Strumpf-Anstrickerei
Anfertigung nach Maass in Hand- und Maschinenstrickerei. Einzelverkauf fert. Strumpfwaren zu Fabrikpreisen.
Nur bestbewährte Qualitäten in solider Ausführung.
H. Schnee Nachf.,
A. Ebermann,
Strumpfwaren-Fabrik, Halle, Gr. Steinstrasse 84.

Anatomisch-physiologische Heil- u. Kunst-Anstalt.
Anfertigung von Fußhebelübungen für gesunde und leidende Füße. Die Massage-Methoden gehen nur infolge nicht zweckentfprechender Fußhebelübung saum, daher auch die vielverbreiteten schmerzhaften Wartschäden.
Job. Jakszycek, Schuhmodermeister, praktisch und wissenschaftlich ausgebildet.
Halle a. S., Grünstraße 27, Nähe der Klammern und Ischlagader Haltestelle.
Geöffnet Wochentags: Früh 7-8 Uhr Abends und Sonntags von 11-12 Uhr.
Eine äußerst praktische, dauerhafte und billige Vorrichtung, identisch in jeder Lage stummlicher Fußstellen, ist:
Fensterflügelbesteller
King's D. R. G. M. 115846.
Alleinstellvert für Halle a. S. bei Herr. Glasmeister **Theodor Schenk**, Mühlstraße 6.

Import von Maschinenölen.
Ein größeres, leistungsäh. Hamburger Zweiggeschäft in russischen und amerikanischen Maschinen- u. Gölubereitungen sucht für den Betrieb ein Wiederverkäufer einen tüchtigen, zuverlässigen Agenten. Nur solche Bewerber, welche mit Prima-Bereitungen dienen können, wollen ihre Offerten u. Z. V. 552 an **Hausenstein & Vogler, A.-G.,** Hamburg, richten. [606]

Die schönsten
Masken- und Narrenkappen
in unübertroffener Auswahl empfiehlt
Albin Hentze, Schmeerstr. 24.

f. amerik. Ring-Aepfel	à Pfd.	55 Pfg.
ff. " " (Fancy)	" "	65 "
f. californ. Pflaumen	" "	36 "
ff. " " (gröss. Frucht)	" "	50 "
f. türk. Pflaumen	" "	24 "
f. Sevilla-Feigen	" "	30 "
f. Datteln	" "	30 "
ff. Misch-Obst	" "	35 "

Bei Abnahme von 5 Pfd. Engros-Preis.

H. W. Haacke,
Gr. Klaus-Strasse 16.
Telephon 566.

Louis Böker
Ausstattungen
für
Private und Hôtels.
Grösste Auswahl
in
Speiseservices, Caffeeservices,
Waschgarnituren, Bowlen,
Bierservices etc. etc.
Anerkannt billigste Preise.
HALLE a. S.
12 Leipzigerstrasse 12
im grossen
9 Grosse Brunhausstrasse 9.
Specialgeschäft 1. Ranges

Agenten
für die weltberühmt. Sofaphilanzener **Sofa-Produktion** in Jena, angetragene bei jeder Provinz überall hin [605]
Fritz Hanke, Hofgöhlenau,
Boll Friedland, Bez. Braunschw.

Maskenball
Dienstag,
16. Januar 1900
Saal Schlossbrauerei.

Provinz Sachsen und Umgebung.

22. Januar, 11. Januar. (Städtisches.) Gestern schloß die erste Jahreshälfte mit recht bekanntem Besultat ab...

23. Januar, 11. Januar. (Städtisches.) In der Nähe von Witten wurde gestern Mittag der 46jährige Dienstmann...

24. Januar, 11. Januar. (Städtisches.) Die ersten Vorarbeiten zur Ausführung des hiesigen Stationsgebäudes sind bereits im vollen Gange...

25. Januar, 11. Januar. (Städtisches.) Der Vorstand des Vereins der hiesigen Studenten und Studenteninnen...

26. Januar, 11. Januar. (Städtisches.) In der vorerwähnten Schützenvereins-Sitzung wurden u. a. folgende Beschlüsse gefaßt...

27. Januar, 11. Januar. (Städtisches.) Die hiesige Schützenvereins-Sitzung wurde durch den Vorsitzenden...

28. Januar, 11. Januar. (Städtisches.) Nach einer von dem hiesigen Schützenverein...

29. Januar, 11. Januar. (Städtisches.) Die hiesige Schützenvereins-Sitzung wurde durch den Vorsitzenden...

30. Januar, 11. Januar. (Städtisches.) Die hiesige Schützenvereins-Sitzung wurde durch den Vorsitzenden...

31. Januar, 11. Januar. (Städtisches.) Die hiesige Schützenvereins-Sitzung wurde durch den Vorsitzenden...

1. Februar, 11. Januar. (Städtisches.) Die hiesige Schützenvereins-Sitzung wurde durch den Vorsitzenden...

2. Februar, 11. Januar. (Städtisches.) Die hiesige Schützenvereins-Sitzung wurde durch den Vorsitzenden...

3. Februar, 11. Januar. (Städtisches.) Die hiesige Schützenvereins-Sitzung wurde durch den Vorsitzenden...

4. Februar, 11. Januar. (Städtisches.) Die hiesige Schützenvereins-Sitzung wurde durch den Vorsitzenden...

5. Februar, 11. Januar. (Städtisches.) Die hiesige Schützenvereins-Sitzung wurde durch den Vorsitzenden...

6. Februar, 11. Januar. (Städtisches.) Die hiesige Schützenvereins-Sitzung wurde durch den Vorsitzenden...

7. Februar, 11. Januar. (Städtisches.) Die hiesige Schützenvereins-Sitzung wurde durch den Vorsitzenden...

8. Februar, 11. Januar. (Städtisches.) Die hiesige Schützenvereins-Sitzung wurde durch den Vorsitzenden...

9. Februar, 11. Januar. (Städtisches.) Die hiesige Schützenvereins-Sitzung wurde durch den Vorsitzenden...

10. Februar, 11. Januar. (Städtisches.) Die hiesige Schützenvereins-Sitzung wurde durch den Vorsitzenden...

11. Februar, 11. Januar. (Städtisches.) Die hiesige Schützenvereins-Sitzung wurde durch den Vorsitzenden...

12. Februar, 11. Januar. (Städtisches.) Die hiesige Schützenvereins-Sitzung wurde durch den Vorsitzenden...

13. Februar, 11. Januar. (Städtisches.) Die hiesige Schützenvereins-Sitzung wurde durch den Vorsitzenden...

14. Februar, 11. Januar. (Städtisches.) Die hiesige Schützenvereins-Sitzung wurde durch den Vorsitzenden...

15. Februar, 11. Januar. (Städtisches.) Die hiesige Schützenvereins-Sitzung wurde durch den Vorsitzenden...

16. Februar, 11. Januar. (Städtisches.) Die hiesige Schützenvereins-Sitzung wurde durch den Vorsitzenden...

17. Februar, 11. Januar. (Städtisches.) Die hiesige Schützenvereins-Sitzung wurde durch den Vorsitzenden...

18. Februar, 11. Januar. (Städtisches.) Die hiesige Schützenvereins-Sitzung wurde durch den Vorsitzenden...

19. Februar, 11. Januar. (Städtisches.) Die hiesige Schützenvereins-Sitzung wurde durch den Vorsitzenden...

20. Februar, 11. Januar. (Städtisches.) Die hiesige Schützenvereins-Sitzung wurde durch den Vorsitzenden...

21. Februar, 11. Januar. (Städtisches.) Die hiesige Schützenvereins-Sitzung wurde durch den Vorsitzenden...

22. Februar, 11. Januar. (Städtisches.) Die hiesige Schützenvereins-Sitzung wurde durch den Vorsitzenden...

23. Februar, 11. Januar. (Städtisches.) Die hiesige Schützenvereins-Sitzung wurde durch den Vorsitzenden...

24. Februar, 11. Januar. (Städtisches.) Die hiesige Schützenvereins-Sitzung wurde durch den Vorsitzenden...

25. Februar, 11. Januar. (Städtisches.) Die hiesige Schützenvereins-Sitzung wurde durch den Vorsitzenden...

26. Februar, 11. Januar. (Städtisches.) Die hiesige Schützenvereins-Sitzung wurde durch den Vorsitzenden...

27. Februar, 11. Januar. (Städtisches.) Die hiesige Schützenvereins-Sitzung wurde durch den Vorsitzenden...

28. Februar, 11. Januar. (Städtisches.) Die hiesige Schützenvereins-Sitzung wurde durch den Vorsitzenden...

29. Februar, 11. Januar. (Städtisches.) Die hiesige Schützenvereins-Sitzung wurde durch den Vorsitzenden...

30. Februar, 11. Januar. (Städtisches.) Die hiesige Schützenvereins-Sitzung wurde durch den Vorsitzenden...

31. Februar, 11. Januar. (Städtisches.) Die hiesige Schützenvereins-Sitzung wurde durch den Vorsitzenden...

1. März, 11. Januar. (Städtisches.) Die hiesige Schützenvereins-Sitzung wurde durch den Vorsitzenden...

2. März, 11. Januar. (Städtisches.) Die hiesige Schützenvereins-Sitzung wurde durch den Vorsitzenden...

Personalnachrichten.

29. Januar, 11. Januar. (Städtisches.) Die hiesige Schützenvereins-Sitzung wurde durch den Vorsitzenden...

Heer und Marine.

29. Januar, 11. Januar. (Städtisches.) Die hiesige Schützenvereins-Sitzung wurde durch den Vorsitzenden...

Jagd und Sport.

29. Januar, 11. Januar. (Städtisches.) Die hiesige Schützenvereins-Sitzung wurde durch den Vorsitzenden...

Schwurgericht zu Halle a. S.

29. Januar, 11. Januar. (Städtisches.) Die hiesige Schützenvereins-Sitzung wurde durch den Vorsitzenden...

Die vom Angefallenen beantragten Urkundenfälschungen...

darin, daß er am 14. Juni, 16. Juni, 19. Oktober 1898 und 15. Mai 1899 die Wiederuntersuchungserichte des hiesigen Amtsgerichts in dem Sparfahnenbezug seines Wändels...

Beurtheiltes.

Ein sechsjähriger Bekehrter. Aus Anlaß der im Nilsch in Bayern wird berichtet: Vier beiläufige eine Anzahl Anaben...

Amtlische Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Wählerliste für die diesjährigen Ergänzungswahlen zur Gemeindevertretung liegt vom 15. bis 30. d. Mts., vorläufig Donnerstags von 8 bis 1 Uhr im hiesigen Amtsamt zur Einsicht aus. Die Einsichtenden gegen die Richtigkeit der Liste sind während derselben Zeit bei dem Unterzeichneten anzubringen.
Trotha, den 11. Januar 1900.

Der Gemeindevorsteher.
Müller.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Klauenbichbestände von Gebr. Nagel in Jöhren ist erloschen.
Reichen, den 11. Januar 1900.

Der Amtsvorsteher.

Bekanntmachung.

Tagesordnung für die Sitzung der Stadtkorporation-Verammlung am Montag, den 15. Januar cr., Nachmittags 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

1. Wahl der Kommissionen. 2. Anderweitige Regulierung der Besoldungsverhältnisse einiger Beamten. 3. Feststellen des Haushaltes für die öffentlichen Straßenbeleuchtung für 1900. 4. Anschaffung eines Hydranten für das Rittergut Strögen-Ammerdorf. 5. Feststellung des Haushaltes des Stadtkorporations für 1900. 6. Feststellung des Haushaltes der hiesigen Müller-Sitzung für 1900. 7. Vermietung eines Kneiplocales. 8. Vermietung einer Wohnung im Rathstellersgebäude. 9. Kanalisierung und Befestigung des Rasthofes. 10. Abgabe von Wasser an Mitglieder der Vereinigung Chauffeur. 11. Entlassung der Rechnung der Wasseranstalt für 1897/98. 12. Petition Cichowjewski, betr. die Annullierung der Laternenwörter. 13. Petition Weemann und Genossen, betr. Beschwerde über die Errichtung von Betriebsverpflichtungen in der Thonhüttenstraße.

Geheime Sitzung.

14. Berlegung eines Antrages aus der Gehaltsklasse II in die Gehaltsklasse I b.

Der Stadtkorporation-Vorsteher.
W. Bittenberger.

Bekanntmachung.

Zur Beaufsichtigung der Reichs- und Provinzialen in der Stadt Halle a. S. sollen vom 1. April 1900 ab 3 Pflgerinnen gegen eine jährliche Vergütung von 800 Mark beauftragt werden.

Bewerberinnen, welche nicht unter 30 J. alt, in der Kinder-Erziehung erfahren sind, eine gute Schulbildung besitzen, sich vollständig bis spätestens 1. Februar 1900, im Geschäftsamt des Armen-Direktors, Rathhausstraße 11, Zimmer 82, melden. Eine Erneuerung der bereits eingegangenen Gesuche ist nicht erforderlich.
Halle a. S., den 8. Januar 1900.

Die Armen-Direktion.
Walter.

Bekanntmachung.

Die Auktion der verfallenen, bei dem unterzeichneten Lehmann im Monat November 1899 verlehnten und exekutierten Pfänder, welche die Pfandnummern von 31741 bis 55993 tragen und über welche die Pfandbesitzer in Blauen Grund ausgeführt sind, wird

Donnerstag, den 8. Februar d. J. und an den darauf folgenden Tagen Donnerstags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 1/2 Uhr im Auctionszimmer des Lehmanns, An der Marienkirche Nr. 4, abgehalten werden.

Zur Beilegung gelangen Leihverträge aller Art, sonstige Geld- und Silbervergleiche, wie: Ketten, Ringe, Ohren, u. s. w., ferner Betten, Leib- und Bettwäsche, Schulwerk, neue und getragene Kleidungsstücke und versch. andere Sachen.
Halle a. S., den 10. Januar 1900.

Der Lehmann der Stadt Halle a. S.

Amtlige Bekanntmachungen.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Buchdruckers Friedrich Edward Wiedemann in Halle a. S., Großer Berlin Nr. 1, wird heute am

10. Januar 1900, Vorm. 10 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Derurator Otto Knoche in Halle a. S., Börsenstraße 39, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum

23. Februar 1900 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beschuldigung des erkrankten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigersausschusses und eintretenden Falls über die in § 182 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf den

6. Januar 1900, Vorm. 10 Uhr und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den

7. März 1900, Vorm. 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte, Kleine Steinstraße 7, II, Zimmer Nr. 31, Termin abzurufen.

Allen Forderungen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Bezug haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verlangen oder zu leisten, ohne die Beschuldigung aufzufordern, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 31. Januar 1900 Anzeige zu machen.

Halle a. S., den 10. Januar 1900.
Königliches Amtsgericht, Abth. 7.

Veröffentlichung.

Halle a. S., den 10. Januar 1900.
Große, Königliche,
Gerichtspräsident des Königl. Amtsgerichts
Abtheilung 7.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Johannes Müller, Inhabers der eingetragenen Firma „Johannes Müller, Cigarren-Fabrik“ in Halle a. S., Parfümerie 12, wird heute am

10. Jan. 1900, Vorm. 10 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Insultor a. D. J. G. B. Weisheit in Halle a. S., Mansfelderstraße 51 wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 23. Februar 1900 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beschuldigung des erkrankten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die

Bestellung eines Gläubigersausschusses und eintretenden Falls über die in § 182 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, auf den

6. Febr. 1900, Vorm. 10 1/2 Uhr und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den

7. März 1900, Vorm. 11 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte, Kleine Steinstraße 7, II, Zimmer Nr. 31, Termin abzurufen.

Allen Forderungen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Bezug haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verlangen oder zu leisten, ohne die Beschuldigung aufzufordern, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 31. Jan. 1900 Anzeige zu machen.

Halle a. S., den 10. Januar 1900.
Königl. Amtsgericht, Abth. 7.

Veröffentlichung.
Halle a. S., den 10. Januar 1900.
Große, Königliche,
Gerichtspräsident des Königl. Amtsgerichts,
Abtheilung 7.

Unter Nr. 517 des Gesellschafts-Registers, betreffend die

Barthold-Alfien-Gesellschaft
zu Halle a. S. sind heute folgende Eintragungen bewirkt worden:

1. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 18. Dezember 1899 ist der Gesellschaftsbesitz durch einen neuen ersetzt worden, welcher am 1. Januar 1900 in Kraft tritt und sich auf Blatt 89 und folgt der Alten V. 16 befindet. Danach werden die bisherigen Bestimmungen, soweit sie für die Gesellschaftung gelten, in folgenden Punkten abgeändert: Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb und die Erweiterung des der Alfien-Gesellschaft gehörigen, im Grundbuche von Halle a. S. Blatt Nr. 3488 eingetragenen Bartholdes nebst Zubehör. Die Verwaltung zu den General-Versammlungen erfolgt durch einmalige Bekanntmachung, welche mindestens neun Tage vor dem abzurufenden Termine veröffentlicht sein muß. Die Aktionäre, welche sich an der Generalversammlung beteiligen wollen, müssen ihre Aktien mindestens drei Tage vor der Generalversammlung hinterlegen.

2. Das Vorstands-Mitglied Weisheit hat sein Amt niedergelegt. Durch Beschluß der General-Versammlung vom 18. Dezember 1899 ist der Weisheit'sche Anteil der Gesellschaft auf öffentlichen Versteigerung gewährt worden.

Halle a. S., den 10. Januar 1899.
Königliches Amtsgericht, Abth. 19.

Zwangsvollstreckungen.

Zur Zwangsvollstreckung sind ausgeschrieben:

Des Kaufmanns Franz Krug zu Halle a. S., Mannfelderstraße 12 belegenbes. Grundstück.
Termin am 7. Februar 1900,
Vormittags 10 Uhr.

Halle a. S., den 5. Dezember 1899.
Königl. Amtsgericht, Abth. 7.

Des Architekten August Bremer zu Halle a. S., Kirchstraße Nr. 1 belegenbes. Grundstück.
Termin am 5. März 1900,
Vormittags 10 Uhr.

Halle a. S., den 23. Dezember 1899.
Königl. Amtsgericht, Abtheilung 7.

Des Restaurateurs Hermann Köhler zu Weidenhagen, Burgstraße 22 belegenbes. Grundstück.
Termin am 6. März 1900,
Vormittags 10 Uhr.

Halle a. S., den 23. Dezember 1899.
Königl. Amtsgericht, Abth. 7.

Des Arbeiters Bernhard Kohl in Eschwege, an der Chauffee belegenbes. Grundstück.
Termin am 1. März 1900,
Nachm. 2 1/2 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte im Auftrag des Landesherrn zu Eschwege.
Halle a. S., den 22. Dezember 1899.
Königl. Amtsgericht, Abth. 7.

Bürgermeister-Watanz.

Die Bürgermeisterstelle der Stadt Trotha a. M. Nr. 1 mit 2400 Einwohnern in durch den Tod des bisherigen Inhabers erledigt.

Dieselle soll alsbald mit einem jüngeren tüchtigen Verwaltungsbeamten wieder besetzt werden.

Die Wahl durch die Genehmigung des Reichsausschusses:
Reichsschulungs-Gehalt 2800 Mk. einschließlich 300 Mk. für Verwaltung der Land-samtsgerichts, ferner treten an Nebenentlohnungen 200 Mk. für die zu erwartende Amtsanwaltschaft, 250 Mk. für die Societät hinzu.

Die sachlichen Voraussetzungen trägt die Kammerstelle, während für die vom Bürgermeister selbst zu bewerkstellende Schreibweise 700 Mk. anzusetzen sind. Besondere Besondere unter Beifügung von Zeugnissen und Lebenslauf werden erbeten und bis 1. Februar cr. eingezogen.

Genehmigung von dem Stadtkorporations-Vorsteher Herrn Bräuer.
Rechtliche Vertretung nur auf besondere Einladung.

Trotha, den 4. Januar 1900.
Der Magistrat.

Sonnabend, den 13. d. Mts. verkaufe ich zum Preise 10 Uhr Vorm., Geißstraße 39, hier:

1. Bilanz, für Messer, Gabeln, Messer, Schmeldeisen, Messer, Silber etc. etc. 12 1/2 Uhr im Gasthause zum Röhrberg in Weichenheim: 3 Kommoden, 1 Aquarium, 1 Herd, 2 Kleider-schränke, 1 Federbetten etc. u. Spiegel.
Lützendorf, Weichenheim.

Meine Wirtin am Babypark in 1582
Landstadt

in einem ca. 5 Morgen großen eigenen Park und Garten gelegen und im besten baulichen Zustande befindliche sehr geräumige

Villa

zu verkaufen oder auch ganz oder theilweise zu vermieten. Sehenswerthen befinden sich zu werden an den

Freihof Bunge in Cöthen (Anhalt)

Steinbruch.

Ein kapitalstarkes Unternehmen sucht in der Nähe von Halle und Umgebung einen Steinbruch (Bau- u. Bausteine) zu pachten oder zu kaufen. Off. unt. Z. 597 an die Exped. d. Bl. erb.

Lagerplatz, 500-1000 qm mit oder ohne Schuppen, Privatgeleits-Anschluß Verbindung, möglichst in der Nähe der Stadt zu kaufen oder zu pachten gesucht. Offerten mit Preisangebots bitte unter

Rudolf Mosse, Halle zu richten.

Ein fester Transport

Dänischer, holsteiner und mecklenburger

Ader- u. Wagen-Pferde

trifft bei uns am Sonntag, den 14. cr. ein.

S. Grossmann & Sohn,
Halle a. S., Töpferplan.

Pferdezucht-Verein der Kreise Bitterfeld u. Delitzsch.

Die nächste General-Versammlung findet Mittwoch, den 17. Jan. 1900, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthause zum „Birn von Berlin“ in Bitterfeld statt. Die Tagesordnung wird den einzelnen Mitgliedern vorher zugehelt. Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins werden hierdurch zu recht zahlreichem Erscheinen eingeladen.
Neubaus, im Januar 1900.

Der Vorsitzende.
Schirmer.

Die neuen Formulare für

Polizeiliche An- und Abmeldungen,

gültig vom 1. Januar d. J. an, sind soeben fertiggestellt.

Buchdruckerei der Halleschen Zeitung
Otto Thiele
Leipzigerstraße 87. Gr. Brauhausstr. 30.



„Edelweiss“

Dampfwäscherei und Maschinenplätterei,

Fernspr. 1257. Karlstraße 13.

Abholung, sowie Aufwendung geschieht durch eigenes Personal und vollkommen.

Man verlange Preis-Verzeichniß.

MAGGI

5	10	12	16	25
für 5 Pfg. für 10 Pfg. für 12 Pfg. für 16 Pfg. für 25 Pfg.				
Frühstück Suppe.	2 Portionen vorzüglicher Fleischbrühe.	2 Portionen Fleischbrühe.	2 Portionen Fleischbrühe.	2 Portionen Fleischbrühe.

Die gute sparsame Küche

Zu haben in allen Delikatess- und Kolonialwaren-Geschäften und Drogerien.



Von Sonnabend, den 13. Januar stehen 30 Stück der besten

Dänischen und Belgischen Arbeitspferde

unter vollster Garantie preiswerth bei mir zum Verkauf.

Theodor Weinstein,
Halle a. S., Leipzigerstraße 54, am Niebeckplatz.

Nächsten Mittwoch, den 17. Januar, treffe mit meinem diesjährigen ersten großen Transport

Belgischer und Dänischer Arbeitspferde

erster Klasse, leicht und scharfen Schlags, zu sehr soliden Preisen unter bekannter Realität im Gasthof „zum weissen Ross“ in Delitzsch ein und stehen folgende Tage zum Verkauf.

A. Albrecht, Pferdehändler, Creuma.



Von Montag ab stellen große

Futterschweine, ebenio kleine englische Fäuserchweine,

pro Paar von 24-30 Mark, sowie auch Ia. fettes

Landtschweine

bei mir zum Verkauf.

C. Birke, Giebeldiensteil, Brunnenstraße 65, Telefon 786.



Beste Sie einen

alten Geldschrank

kaufen, beziehen Sie sich mein großes Lager einfach u. doppelt gepanzert, Feuer- und diebstahlsicher (Schon von 155 Mk. an).

Karl Lier, Ludwig-Büchererstraße 62.

Dr. Jones' Muskelerzeuger.

Gymnastischer Apparat zur Förderung und Stärkung der Gesundheit. Sicheres Erfolg für Jedermann. Preis 6 francs pro Paar. Preis für 2 Paar 12 francs.

F. G. Harries, Bremen 8.

Schurwolle

kaufen jeden Boden

Gebr. Danzlowitz, Fischerplan 2.

Druck und Verlags von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.